

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.20 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk.
Verlag: A. Neuss, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petition oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4-spaltige Petition oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neuss.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 191.

Mittwoch, 23. August. (Zachäus.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kassel, 21. Aug. Die Kaiserin besichtigte nachmittags unter Führung des Oberpräsidenten verschiedene Wohltätigkeitsanstalten, darunter die Krippe und die Waisenkinder. Die Monarchin wurde überall von der Menschenmenge auf das lebhafteste begrüßt. — Der Kaiser reist am Mittwoch nach Kronberg zum Besuch seiner auf Schloss Friedrichshof weilenden Schwägerin und Schwäger.

Die Wälder bringen entgegengekehrte Nachrichten über den Zusammenritt des Reichstages. Die einen wollen wissen, daß die Einberufung des Reichstages zum 11. September amtlich erwogen worden sei; die anderen schreiben mit einer gewissen Bestimmtheit, daß der Reichstag nicht vor Mitte November einberufen werden soll. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ sind beide Meldungen unrichtig. Ein bestimmter Termin für die Wiederberufung des Reichstages ist zur Zeit weder ins Auge gefaßt, noch erwogen, noch vorläufig festgesetzt worden. Nur soviel kann als sicher gelten, daß der Reichstag in den nächsten Wochen nicht zusammentreten wird.

Im Reichs-Verkehrsamt ist auch in diesem Jahre eine Statistik über Heilbehandlung von an tuberkulösen und anderen Leiden erkrankten Versicherten ausgearbeitet worden. Die Statistik umfaßt alles, was die Versicherungsanstalten u. s. w. allein, sei es in Verbindung mit den Krankenkassen und Berufsvereinigungen in den Jahren 1900 bis 1904 in Bezug auf die Heilbehandlung von Versicherten geleistet haben, und gibt auch lehrreiche Aufschlüsse über die hierbei in Betracht kommenden Rechtsverhältnisse, die einmaligen und dauernden Aufwendungen für Heilstätten, Gemeindepflege u. s. w. sowie über die Arten, die Orte und die Erfolge der Heilbehandlung. Da hierdurch die Bearbeitung für weitere Kreise, insbesondere auch für Krankenhäuser, Heilstätten, beamtete Ärzte u. s. w. vieles Wertvolle bietet, so wird beabsichtigt, die Statistik zu veröffentlichen.

Die Verkehrseinnahme der preussisch-bessischen Eisenbahn-Verwaltung hat im Monat Juli 1899 Millionen Mk. oder 6,7 Millionen Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Das Mehr verteilt sich fast gleichmäßig auf den Personen- und den Güterverkehr. Die Gesamteinnahme im 1. Drittel des laufenden Etatsjahres machte 554,5 oder 33,9 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus. Der Personen- und Güterverkehr hat ein Mehr von 12,6, der Güterverkehr ein solches von 19,3 Millionen, sonstige Quellen von 2 Millionen Mk. erbracht.

Großbritannien.

London, 21. Aug. Ein Londoner Sonntagsblatt, das zuweilen gute Informationen hat, meldet: Die Beweglichkeit der englischen Flotte soll künftig durch den Bau verschiedener schwimmender Docks von großen Dimensionen vermehrt werden. Obwohl die Kosten hierfür nicht in das laufende Budget mit aufgenommen sind, so sollen die Mittel hierfür in kürzester Zeit flüssig gemacht werden.

Man hofft, diese in dem durchschnittlichen Rahmen von vier Millionen Mark pro Dock zu halten. Eins soll in Rosyth, ein zweites in Portland, ein drittes in Aberdeen und ein viertes wahrscheinlich in Devonport nationiert werden. Zu Kriegszeiten sollen die Docks nach irgend einem wünschenswerten strategischen Punkt mit natürlichem Schutz dirigiert werden. Unter der Beigabe von Reparaturschiffen wie „Assistance“ und „Vulkan“ u. entprechenden Vorratsschiffen könnte so eine wirksame geheime Flottenbasis geschaffen werden.

Norwegen.

Christiania, 21. Aug. Die norwegische Regierung hat heute eine Konferenz abgehalten. Wie verlautet, ist die Regierung der Ansicht, daß man auf die Anfrage der schwedischen Regierung entgegenkommend antworten müsse, daß man Schweden erlaube, die Reichsakte anzunehmen und durch Verhandlungen auf eine erspriechliche Lösung der Unionsfrage hinzuwirken.

Der russisch-japanische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen.

Portsmouth (New Hampshire), 21. Aug. Beide Parteien haben die Protokolle vorbereitet, die in der morgigen Sitzung der Konferenz vorgelegt werden sollen. Bezüglich des fünften Artikels behaupten die Japaner, daß ihr Anspruch auf den Besitz von Sachalin sowohl auf Grund ihrer nationalen Rechte als auch deshalb völlig gerechtfertigt sei, weil die Insel von der japanischen Streitmacht schon besetzt sei. Die Russen behaupten im Gegenteil, vor 1850 hätten die Japaner keinen Anspruch auf Sachalin gemacht und hätten nie die Insel kolonisieren können. Schließlich sei die russische Souveränität durch den Vertrag von 1875 endgültig anerkannt worden. Zum neunten Artikel verlangen die Japaner die Rückerstattung der Kriegskosten. Da Japan auf Grund der russischen Angriffe und der Selbsterhaltung wegen gezwungen worden sei, die Waffen zu ergreifen, und da die Japaner überall siegreich gemessen seien, seien die Japaner berechtigt, die Entschädigung zu verlangen. Rußland befreit, daß Japan auf der Bedingung bestehen müsse. Es erkennt nicht an, daß es überwunden sei, und behauptet, Japan habe auf Entschädigung keinen Anspruch, weil die japanischen Truppen kein russisches Gebiet besetzt hätten. Ein solches Verlangen sei ohne Beispiel. Rußland habe niemand eine Entschädigung und Kriegskosten gezahlt, auch nicht, als Napoleon Moskau besetzt hatte. In dem elften Artikel erklären die Russen, daß das Verlangen der Uebergabe der internierten Kriegsschiffe den völkerrechtlichen Grundsätzen widerspreche. Die Japaner behaupten das Gegenteil und erklären, die Einschränkung der russischen Seekriegsmacht im Fernen Osten sei unbedingt unentbehrlich im Interesse der Erhaltung eines dauernden Friedens. Rußland lehnt den Artikel gänzlich ab, fügt aber hinzu, es sei bereit zu der Erklärung, daß es keineswegs Japans Seemacht im Fernen Osten zu bedrohen beabsichtige.

Portsmouth, 21. Aug. Minister Witte erklärt die Meldung für unrichtig, daß Präsident Roosevelt ein Schiedsgericht für die Entscheidung der

Streitfragen der Friedenskonferenz vorgeschlagen habe.

London, 21. Aug. Wie aus Tokio gemeldet wird, weist die japanische Presse kategorisch jeden Kompromiß zurück. Die Opposition bedroht die Regierung, daß sie vom Volkszorn weggeführt werde, falls die Diplomatie die Blutopfer des Volkes verschadere. Das Minimalprogramm sei bereits ungenügend. Man fordert eine Entscheidungsschlacht, um Rußland niederzuerwerfen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 22. Aug. Die einigen Mitgliedern des Bundes der Berufsverbände offen unter Streikband zugegangene Einladung zu einer Beratung im Villenort Udelnaja gab der Polizei offenbar Anlaß, dort am 20. August ein großes Aufgebot zu bereinigen und die versammelten 10 Mitglieder zu verhaften, bei denen jedoch Hausdurchsuchungen abgehalten wurden. Der verhaftete Professor Miljukow hatte am demselben Tage einen durchaus nicht radikalen Artikel über die Reichsduma in der „Syn Otscheghwa“ veröffentlicht. Seine Gattin erhielt Hausarrest. Ein anderer verhafteter emeritierter Professor Brandt war früher Inspektor der Anstalt für Wegebauten, ein dritter, Ullmann, leitete die elektrische Beleuchtung der Residenz. Die übrigen sind mehr oder weniger bekannte Schriftsteller und Ingenieure. Außerdem sollen viele Verhaftungen stattgefunden haben.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Dienstag, den 23. August 1905, nachmittags 5 Uhr.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung weist 14 Punkte auf, von denen die 6 letzten zur geheimen Beratung verwiesen werden.

1. Nachtragsanleihe für den Schlachthof.

Vorsitzender führt aus, daß bei der seinerzeitigen Anleihe für den Schlachthofbau verschiedene Punkte nicht berücksichtigt wurden, u. a. Bankzinsen und Abschlußprovision in Höhe von rund 20 000 Mark, ferner die an die Metzgermeister, die ein eigenes entsprechend eingerichtetes Schlachthaus besäßen laut Vereinbarung zu zahlende Entschädigung von 1345 Mark, die Pfasterkosten ca. 6000 Mark, unvorhergesehene Erdbatrung 6600 Mark. Beim Bau hat sich ergeben, daß der Eisenbahnanschluß größere Kosten verursacht, als vorgesehen, derselbe sei auch größer gemacht und doppelgleisig, sodann sei die Einfriedigung ursprünglicher, und erfordere einen Mehraufwand von 2806 Mk., sodann sei die Einfriedigung ursprünglicher mehr gleich eine Mauer aufgeführt worden, die eine Mehrausgabe von 2400 Mark erforderte, sodann sei vom Herrn Kreisrat ein Untersuchungsschuppen als nötig bezeichnet worden, der 500 Mark Ausgabe erforderte, so daß sich die Gesamtausgaben auf 76 000 Mark belaufen, die durch eine neue Anleihe gedeckt werden sollen.

Stadtver. Lazarus ist der Ansicht, daß auf Grund dieser Mehrausgaben auch der Gebührentarif geändert werden müsse, was Vorsitzender mit ja beantwortet, mit dem Hinzufügen, daß man sich mit der Verringerung des

genannten Tarifs so wie so beschäftigen müsse, da einzelne Posten in demselben nicht so hoch andere wieder höher normiert seien, als dies jetzt in der Praxis sich als richtig erweise und außerdem einige Herren den Antrag auf Verringerung des Passus, betreffend Hausdurchsuchungen, gestellt haben. Die Vorlage wird sodann debattelos angenommen.

2. Vergabe eines Platzes für ein Milchausschankhäuschen.

Vorsitzender verliest ein Schreiben des Herrn Landrates, wonach er die Stadtverwaltung in Kenntnis setzt, daß die gemeinnützige Genossenschaft für Milchausschank um Ueberlassung eines Platzes zur Errichtung eines Ausschankhäuschens eingekommen sei. Die Kommission schlägt vor, der Genossenschaft einen Platz am Oertor zur Verfügung zu stellen. Die Bestrebungen der Genossenschaft müssen als sehr gut anerkannt werden, der Antrag sei also zur Annahme zu empfehlen.

Stadtver. Müller ist es für angezeigt, die Gewährung eines Platzes von der Bedingung abhängig zu machen, daß der Besitzer später nicht dazu übergehe, etwas anderes als Milch in dem zu errichtenden Häuschen auszuschenken. Auch die Mischung mit Selterswasser soll nicht gestattet sein, es sei uns nur darum zu tun, daß nur gute Milch zum Ausschank komme.

Vorsitzender erwidert darauf, vorläufig sei nichts weiteres beantragt, als ein Milchausschank, es bestehe aber der Plan, die freiverbende Klasse der Promenadenschule, das ehemalige Scheibenhäuschen, zu einem Milchausschank mit Wasser einzurichten, doch sollen hier nur bessere Mineralwasser in Betracht kommen, zu Badefuren.

Beigeordn. und Stadtver. Birkel hält es für angezeigt, die Frage zu erwägen, ob die Milchbuden nicht den Selterswasserbuden Eintrag tun, die eine hohe Miete bezahlen.

Vorsitzender ist der Ansicht, daß dies nicht der Fall sei, worauf

Beigeordn. und Stadtver. Birkel fortführt, es wäre doch der Unterschied für den Pächter, wenn sich sein Umsatz verminderte, ein sehr beträchtlicher und man wäre moralisch verpflichtet, in diesem Falle die Pachtsumme für diese niedriger zu stellen.

Stadtver. Koenemann ist auch dieser Ansicht und macht ebenfalls zur Bedingung, daß den in Frage stehenden Buden lediglich Milchausschank gestattet werden solle mit Ausnahme des vorbeiprohenen Ausschanks im Scheibenhäuschen an der Promenade.

Vorsitzender bemerkt, daß in Betracht kommende Häuschen bereits in der demnächst stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung ausgestellt.

Stadtver. Bierk ist der Ansicht, wenn ein Milchausschank bei der Promenadenschule eingerichtet werde, so müßte auch eine Konkurrenz zugelassen werden.

Vorsitzender betont darauf, der Ausschank an der Promenadenschule soll lediglich als Kuranstalt eingerichtet werden, die nur bessere Wasser zum Ausschank bringt und event. unter ärztlicher Kontrolle stehen soll.

Stadtver. Zofen meint, eine Konkurrenz könne nur eintreten bei gleichen Artikeln, dies sei hier aber ausgeschlossen.
Vorsitzender betont dazu noch, daß es sich

Sommer-Ausverkauf!

Sämtliche Artikel meines Geschäfts sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ein grosser Posten weisser Batist-Blusen, ausgeschnitten oder hochgeschlossen	2.90, 3.25, 4.25
Ein grosser Posten weisser Blusen aus indischem Mull mit Madeirastickerei	4.50, 5.25, 6.00
Ein grosser Posten farbiger Wasch-Blusen aus Leinen und Zephir	1.50, 2.25, 2.75
Ein grosser Posten fussfreier Röcke aus besten englischen Stoffen	4.50, 5.75
Ein Posten Staub-, Reise-Mäntel u. Wetter-Capes aus imprägnierten Stoffen	8.50, 10.50 14.50
Ein Posten Wasch-Kleider aus feinem baumwollenem Musselin	7.00, 9.50, 12.50
Ein Posten Wasch-Morgenröcke aus Kattun oder Sommerflanell	4.50, 5.50, 6.50
Ein Posten Morgenröcke aus bestem reinwollenem Musselin	13.50, 16.50
Ein Posten Jackenkleider und Kostüme aus Leinen, Batist und engl. Stoffen	9.75, 12, 15, 18.

Rud. van Endert

Neuss Markt.

bei dem Unternehmen absolut um keinen Gewinn bei der Gesellschaft handeln könne, diese habe im Gegenteil event. mit großen Zuschüssen zu rechnen. Stadtv. Müller erklärt sodann noch, er sei der Ansicht, daß, wenn das Unternehmen nicht rentabel sei, es durch den Mietaufschlag von Selterswasser doch rentabel gemacht werden könne und man vielleicht deshalb den Versuch machen würde, durch den Mietaufschlag von Selterswasser die Rentabilität herbeizuführen.

Vorliegender erklärt, dies sei ausgeschlossen, da nur Milch ausgegeben werden dürfe. Die Vorlage findet sodann einstimmig Annahme.

3. Uebernahme der Kosten für die Neuprojektierung des Pfarrhausbau von St. Quirin infolge der Fluchtlinienänderung.

Vorliegender legt dar, daß beim Pfarrhausbau St. Quirin infolge Fluchtlinienänderung das ursprüngliche Projekt vollständig habe geändert werden müssen. Der in seiner Abwesenheit in Vertretung verhandelnde Beigeordnete Thymwissen habe zugestimmt, daß die Kosten hierfür von der Stadt getragen würden.

Er bitte diese zu bewilligen. Stadtv. Thymwissen fügt erläuternd hinzu, daß nach dem ersten Plan das Pastorat ganz aus Münster vorgezogen gewesen sei. Der Plan mußte vollständig erneuert werden, er glaube, daß die Kosten hierfür mit 250 Mark nicht zu hoch begriffen seien.

Stadtv. Reg. Baumeister Busch bestätigt, daß der Plan ganz geändert werden mußte. Die Vorlage findet debattelose Annahme.

4. Weitere Asphaltierung der Kanalstraße.

Vorliegender: Der Herr Gymnasialdirektor beantragt die Asphaltierung der Kanalstraße bis zur Turnhalle. Es sind 1700 Quadratmeter Asphaltpflaster zu machen. Der Herr Gymnasialdirektor stellt hierzu einen Beitrag von 200 Mark in Aussicht.

Stadtv. Müller führt hierzu aus, seines Wissens sollte bei der erstmaligen Asphaltierung der Straße weiter asphaltiert werden, wenn 200 Mark seitens des Gymnasiums zu den Kosten gezahlt würden. Er hält die Asphaltierung für absolut nötig und bittet entschieden, den Antrag anzunehmen, da der Schall, der durch das jetzige Pflaster verursacht wird, den Unterricht im Gymnasium ganz erheblich stört und ein Unterricht kaum möglich mache.

Vorliegender führt demgegenüber aus, daß der Mißstand nicht so erheblich sei; in der Breitestraße allerdings sei ein großer Fußverkehr, in der Kanalstraße dagegen nicht. Diese laufe nicht durch und der Verkehr sei demnach kein so großer. Die Finanzkommission glaube nicht, es veranlassen zu können, eine Ausgabe von 2000 Mark zu bewilligen.

Stadtv. Thymwissen möchte die Bewilligung der Summe befürworten, weil der Unterricht durch das Geräusch sehr erheblich gestört sei. Wenn auch die Ausgabe von 2000 Mark etwas hoch sei, so möchte er doch im Interesse des Unterrichts wünschen, daß sie gemacht würde.

Stadtv. Hoffmann wünscht zu wissen, was die jetzige Asphaltierung gekostet habe und vom Gymnasium zu den Kosten beigetragen worden sei? worauf der Herr

Vorliegender erwidert, es sei ihm dies nicht bekannt, wonach

Stadtv. Hoffmann vorschlagen möchte, die Asphaltierung zu machen, wenn das Gymnasium zu den Kosten pro rata der früheren beitrüge.

Stadtv. Müller tritt nochmals warm für die Asphaltierung ein. Wir machen sie im Interesse unserer Bürger für unsere Kinder.

Stadtv. Vellerstein ist dafür, daß man Verpflichtungen, die man eingegangen, erfüllt. Er möchte bitten, den Punkt zu vertagen und neue Verhandlungen mit dem Herrn Gymnasialdirektor anzutreten.

Beigeordn. und Stadtv. Zirkel möchte den Zweifeln in der Sache flagestelt haben, der bezüglich des Zuschusses des Gymnasiums besteht. Es findet darauf ein Meinungsaustrausch mehrerer Mitglieder des Kollegiums statt.

Beigeordn. und Stadtv. Zirkel erwähnt dann noch, bei der Berechnung der Kosten sei wohl übersehen, den Wert der Pflastersteine mit in Anrechnung zu bringen und schlägt dann folgende Resolution vor:

Die Stadt erklärt sich bereit, die Asphaltierung vorzunehmen, wenn der Herr Gymnasialdirektor 500 Mark sofort zahlt und die Provinzialschulverwaltung sich zu einem entsprechenden Zuschuß bekennt.

Stadtv. Hoffmann möchte haben, daß die Entschädigung seitens der Provinzialschulverwaltung prozentualer nach Analogie der Asphaltierung der Breitenstraße berechnet würde.

Stadtv. Baumeister Sittel weist darauf hin, daß man bei der Preisberechnung daran denken müsse, daß die Straße später repariert werden müsse. Nach drei Jahren sei der Unternehmerrisiko für die Instandhaltung des Asphaltbelages 50 Pfg. pro Quadratmeter und Jahr zu bezahlen.

Stadtv. Hoffmann wendet hierauf ein, daß man Reparaturkosten ja auch bei Pflasterung habe.

Vorliegender erklärt nunmehr, daß er prinzipiell nicht gegen die Asphaltierung der Kanalstraße sei, aber wenn das Gymnasium nur 10 % zu den Kosten beitrage, so werde die Stadt zu sehr belastet.

Es entspinnt sich nunmehr nochmals ein kurzer Meinungsaustrausch darüber, auf welche Weise der angebotene Zuschuß der Stadt auf gerade 200 Mk. normiert sei?

Stadtv. Hoffmann bedauert, daß man auf die Verhandlungen, die weit zurückliegen, zurückgreife und meint dann, jedenfalls sei es angebracht, die Asphaltierung zu machen, wenn das Gymnasium 500 Mark zu den Unkosten beitrage und ein entsprechender Anteil von der Provinzialschulbehörde getragen werde.

Stadtv. Frings ist der Ansicht, daß die Normierung des Zuschusses des Gymnasiums auf 200 Mark auf früheren Vereinbarungen beruhe und glaubt, daß, wenn heute ein entsprechender Zuschuß vom Gymnasium verlangt werde, dieses sich nicht weigere, denselben zu bewilligen, so daß die Angelegenheit erledigt werden könne.

Es wird hierauf der Verhandlungsantrag Beilegte in angenommen.

5. Elektrische Straßenbeleuchtung der Hauptverkehrsstraße der Stadt.

Zu diesem Punkte gibt der Direktor des Werkes,

Herr Rosellen, die einleitenden Erläuterungen. Es sei sehr wünschenswert, wenn der Hauptstraßenzug der Stadt elektr. beleuchtet würde. Die gegenwärtige Gasbeleuchtung sei ja zwar nicht etwa als mangelhaft oder ungenügend zu bezeichnen, aber das Ansehen der Stadt erfordere es, daß, nachdem nunmehr ein Elektrizitätswerk geschaffen, dieselbe auch elektrisch beleuchtet werde. Unsere jetzige Gasbeleuchtung biete auf der genannten Straße etwa 3400 Kerzen Lichtstärke, die vorgegebene elektrische Beleuchtung vom Bahnhof bis zum Oberort mit 28 Lampen, bringe ungefähr 32 000 Normalkerzen Lichtstärke. Der Mehrpreis sei gar nicht so erheblich. Es seien an Ausgaben 10 000 Mark für die Unterhaltung angenommen, gegen jetzt eine Mehrausgabe von 2000 bis 2400 Mark. Die Bogenlampen sollen bis 11 Uhr nachts brennen. Für die Einführung des elektrischen Lichtes spreche aber nicht allein die bessere Beleuchtung des Straßenzuges, sondern hauptsächlich auch der Punkt, daß bei Kohlenmangel, wie man dies ja schon häufiger erlebt habe, eine Beeinträchtigung der Beleuchtung nicht eintreten könne. Bei elektrischem Licht habe das Werk mit einem Kohlenmangel nicht zu rechnen; denn in diesem Falle werde einfach der Kohlenverkauf eingestellt und das für den Betrieb des Elektrizitätswerks nötige Brennmaterial sei da. Als weiterer sehr wichtiger Moment spreche für die Einführung des elektrischen Lichtes zur Straßenbeleuchtung auch der Umstand, daß auch die Geschäftsleute einen großen Vorteil hiervon hätten. In einer hell erleuchteten Straße kämen die Ausgaben der Geschäfte bedeutend mehr zur Geltung.

Stadtv. Frings findet es für selbstverständlich, daß die elektrische Anlage der Stadt auch in die äußere Erscheinung treten müsse, aber auf der andern Seite schreie er doch vor der Mehrbelastung der Stadt mit jährlich rund 2000 Mark zurück. Er sei der Meinung, daß die Bürgerschaft durch die Steuerlast ohnehin schon sehr in Anspruch genommen sei, in den Nachbarstädten seien die Steuern nicht so hoch wie hier, es sei darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Steuerlast nicht zu hoch werde. Außerdem sei die Anlage von elektrischem Licht mehr eine Verschönerung als eine Verbesserung, man müsse also von einer Weiterbelastung des Etats absehen, wenigstens müsse man noch bis zum nächsten Jahre warten, wo bessere finanzielle Verhältnisse zu erwarten seien.

Vorliegender tritt dem entgegen, daß die Nachbarstädte niedrigere Steuerhöhen hätten und möchte gerade im Gegenteil diese anführen, die auf dem Gebiete der Repräsentation Neuf weit vorangegangen seien.

Stadtv. Frings erklärt dann, daß er auf die Dauer auch nicht gegen die Anlage der elektrischen Beleuchtung sei.

Direktor Rosellen führt des weiteren noch aus, daß bei Einführung des elektrischen Lichtes die Mehrausgabe nur eine relative sei. Die Helligkeit der Straßen sei eine größere, was durchaus kein Luxus sei. Man brauche bloß nach Düsseldorf zu gehen um den Unterschied zu finden. Außerdem liege das Projekt auch im Interesse der Entwicklung des Elektrizitätswerkes. Die Benutzung der elektrischen Kraft gehe Hand in Hand mit der Erweiterung des elektrischen Lichtes.

Stadtv. Müller ist der Ansicht, daß die Beleuchtungsverhältnisse von Neuf verbessert werden dürfen; er stellt sich im übrigen aber auf den Standpunkt des Stadtverordneten Frings.

Stadtv. Hoffmann stellt eine Anfrage bezüglich der Entwicklung des Elektrizitätswerkes, die Direktor Rosellen als über den Voranschlag hinausgehend günstig beizusetzen.

Stadtv. Vellerstein: Die Bedenken des Herrn Frings bezüglich der Belastung unseres Etats sind gewiß recht beachtenswert, indessen sind die Gründe, welche für eine elektrische Beleuchtung des Hauptstraßenzuges sprechen so überwiegend, daß ich mich ganz entschieden für die Anlage aussprechen muß. Gewiß ist es auch richtig, daß unsere jetzige Straßenbeleuchtung nicht schlecht ist, aber nachdem wir einmal ein Elektrizitätswerk errichtet haben, muß auch die Stadt der Bürgerschaft in der Benutzung für die Allgemeinheit vorgehen. Wir haben hier in Neuf, wenn wir von dem Stadtgarten absehen, seit 30 Jahren sicherlich fast nichts verausgabt für Verschönerungen der Stadt. Ist es dann zuviel, wenn wir einmal zu einer solchen Ausgabe schreiten, die das Ansehen der Stadt nach außen hebt? Und ist eine Mehrausgabe von 2000 Mark, die aber sehr bald durch erweiterte Anschlüsse eingeholt werden kann, denn so schmerzlich bei einem Etat der eine Million übersteigt?

Allein der Umstand, daß mit jedem Eisenbahnzuge, der unsere Stadt passiert unzähligen Reisenden ein so schöner Straßenzug, der mit Bogenlampen besetzt, auffallen muß und Neuf abends in moderner Beleuchtung zeigt, könnte bestimmend sein, für die Anlage. Es ist durchaus nicht gleichgültig für die Entwicklung unseres Gemeinwesens, welchen Eindruck unsere Stadt nach außen macht! Man soll doch s. B. nur nicht denken, daß ein Industrieller, der sich anzusiedeln beabsichtigt, sich nicht fragt, ob er sich an einen Platz begibt, der den Anforderungen unserer Zeit entspricht oder nicht. So zieht eine Entwicklung die andere nach sich. Uebrigens liegt auch noch ein Vorteil in der besseren Ausnutzung der vorhandenen Anlagen des Elektrizitätswerkes, weil diese noch nicht ganz ausgenutzt werden können, während die Gasanlage einen Mehrkonsum eher entbehren kann. Die Umstände zusammen genommen, spricht alles entschieden für die Anlage. Wir müssen der Welt zeigen, daß Neuf aufgehört hat, zurück zu bleiben, daß es sich in die Reihe der aufblühenden und aufstrebenden Städte befindet.

Stadtv. Thymwissen teilt die Bedenken des Stadtverordneten Frings ganz. Die Stadt sei aber in ihrem Elektrizitätswerk Kaufmann. Nachdem dieses nunmehr angelegt sei, müsse man seine Existenz auch zeigen. Mehrausgaben würden indirekt wieder einkommen. Er sei der Ansicht, daß es gut sei, wennman die in Aussicht genommene Beleuchtung ausführe.

Stadtv. Frings weist noch darauf hin, daß es eine andere Sache wäre, wenn die gegenwärtige Beleuchtung nicht ausreichte wäre; er sehe aber gegenwärtig kein Bedürfnis für eine Aenderung und meint, man könne noch einige Zeit warten.

Stadtv. Müller ist der Ansicht, es sei wohlgeboten, die Vorlage auf kurze Zeit zu vertagen, weil in den Wintermonaten eingesehen werden könne, wie es mit der Rentabilität des Elektrizitätswerkes aussehe; daß die Verhältnisse verbesserungsbedürftig seien, bedürfe keiner Frage.

Vorliegender: Es habe eine Vertagung keinen Wert, weil man dann wieder ein ganzes Jahr warten müsse; er schließe sich der Ansicht des Stadtverordneten Vellerstein und Thymwissen an und bitte, die Vorlage zu bewilligen.

Direktor Rosellen erläutert nochmals, daß die Mehrkosten nur relative seien und warnt davor, daß die Sache auf die lange Bank geschoben werde, wenn etwas gemacht werde, müsse es jetzt gemacht werden.

Stadtv. Roenemann ist für die Anlage, weil es für die Stadt Neuf sehr gut sei, wenn eine entsprechende Beleuchtung der Hauptstraße eintrete. Redner meinte, wenn auch die Beleuchtung der Stadt mit elektrischem Licht Mehrkosten verursache, so stünden diesen auch Mehreinnahmen durch weitere Anschlüsse gegenüber.

Stadtv. Hoffmann ist der Ansicht, daß eine Stadt mit 30 000 Einwohnern elektrisches Licht haben müsse. Wenn man von den Nachbarstädten (Düsseldorf, u. v. u. einmal abends zurückkomme, so sehe man erst, wie dürrig die Beleuchtung der Hauptstraßen von Neuf sei.

Die Vorlage wird in der nunmehr folgenden Abstimmung gegen 5 Stimmen angenommen.

6. Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung.

Vorliegender: Das Netz der städtischen Wasserleitung müsse nach der Hammer Chaussee am Heffentor, ausgedehnt werden. Es seien 600 Meter Rohr neu zu legen. Zur Verwendung sollen Mannesmannrohre kommen. Die Erweiterung sei schon um deswillen nötig, weil die großen dort errichteten Schuppen einen entsprechenden Schutz gegen Feuergefahr benötigten. Die Kosten belaufen sich auf rund 6500 Mark. Dieselben sollen dem Erneuerungsfonds des Wasserwerkes entnommen werden.

Stadtv. Seltersberg fragt an, wie groß die Dimensionen der Rohre seien?

Vorliegender erwidert darauf: 200 Millimeter.

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte angenommen.

7. Erweiterungsbau der Schule an der Furrerstraße.

Vorliegender: Infolge der ausgedehnten Bautätigkeit in dem in Frage kommenden Stadtteil sei es nötig geworden, die Schule an der Furrerstraße zu erweitern. Es zögen ca. 90 Familien in die Neubauten mit rund 300 Kinder, was einer Belegung von neun Klassen gleichkomme. Er schlage mit dem Einverständnis der Finanzkommission vor, die Schule auf 14 Klassen zu erweitern. Acht Klassen seien da, es seien also noch für 6 weitere die nötigen Räume einzurichten.

Stadtv. Baumeister Sittel gibt detaillierte Erläuterungen für den Bauplan. Es müsse ein Anbau erfolgen, die Aborthallen müssten vergrößert, der Schulhof erweitert werden. Der Kostenüberschlag, der auf Grund der Kosten für den ursprünglichen Schulbau festgelegt sei, erfordere einen Betrag von im ganzen rund 76 000 Mark inkl. Treppenhause, Mobilar u. v. u.

Vorliegender schlägt eine Anleihe in Höhe dieser Summe bei der städtischen Sparkasse vor mit 3 % Verzinsung und der üblichen Amortisation.

Stadtv. Baumeister Sittel hat sich vorbehalten den Antrag zu stellen, die Vorlage an die Baukommission zurückzuverweisen, er verzichtet aber nunmehr darauf, nachdem ihm die erwünschten Aufschlüsse durch die Darlegung des Herrn Stadtbau-meisters geworden seien. Er möchte nur noch wissen, bis zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung stattfinden könne.

Vorliegender erwidert darauf, dieselbe sei auf 1. Mai l. Jahres festgelegt.

Stadtv. Baumeister Sittel bittet nach Erbauung des neuen Flügels der armen Kinder vom Weidenbergerweg zu gedenken, die den sehr weiten Weg zur Schule auf der Neufertur zu machen hätten. Dieselben wohnen doch sehr nahe an der Furrerstraße und könnten dieser Schule gut zugeführt werden.

Vorliegender bemerkt, dies sei Sache der Orts-schulbehörde, worauf Stadtv. Baumeister Sittel erwidert, dann bitte er sich an diese zu wenden, damit eine andere Einteilung erfolge.

Vorliegender: Er könne dies augenblicklich nicht beurteilen, es wären dies außerdem interne Schulfragen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

8. Erweiterungsbau der Gasanlage.

Vorliegender: Zur weiteren Ausnutzung der Reinigungsmaße in der städtischen Gasanlage ist ein kleiner Erweiterungsbau nötig geworden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 2950 Mk., die aber durch die weitere Ausnutzung der Reinigungsmaße in wenigen Jahren wieder eingebracht sein werden. Er bitte um Bewilligung.

Der Vorlage wird debattelos zugestimmt.

In geheimer Sitzung kamen zur Erlebigung:

9. Erstattung von Umzugskosten.

Dieselben wurden in Höhe von 200 M bewilligt.

10. Verkauf eines Grundstücks.

Eine Parzelle auf Weidenberg wurde an Herrn W. Diebes verkauft.

Verpachtung eines Grundstücks.

Wurde vertagt.

12. Uebertragung des Eigentums an der Gasse neben dem Landratsamte.

Wurde gegen eine Entschädigung von 100 Mark an den Kreis übertragen.

13. Uebertragung einer irtümlich für die Stadt eingetragenen Parzelle.

Die Auflösung für Herrn P. W. Kallen wurde zugestimmt.

14. Aufrufen eines Polizei-Sergeanten in die 1. Gehaltsklasse.

Polizeisergeant Cremer II rückt in die erste Stelle auf.

Von Nah und Fern.

s. Hamm, 21. Aug. Nach einer Festlichkeit begaben sich mehrere Teilnehmer in früher Morgenstunden zum Rhein, um im offenen Strome ein Bad zu nehmen. Dabei fand ein Metzger seinen Tod in den Wellen.

Düsseldorf, 21. Aug. Hier fanden zwei von sozialdemokratischer Seite einberufene, stark besuchte öffentliche Volksversammlungen statt, welche

sich mit der herrschenden Fleischsteuerung befaßten. In den angenommenen Resolutionen wurde die Regierung aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um die Teuerung zu lindern.

Köln, 21. Aug. Heute Morgen ist hier ein partieller Schreinerstreik ausgebrochen und hatte bis nachmittags schon eine derartige Ausdehnung angenommen, daß die Zahl der Streikenden auf ungefähr 800 stieg.

Köln, 21. Aug. Während der Nacht wurde ein Tagelöhner aus Deuf im dortigen Glacis von Unbekannten überfallen. Letztere schlugen den Mann nieder, beraubten ihn und warfen den Verwundeten alsdann ins Gebüsch. Schwerverletzt wurde er dort gegen Morgen von einem Schutzmännchen gefunden und zur Samariterstation geschafft.

Köln, 22. Aug. Gestern Nachmittag wurde an der Hauptpost beim Abholen von postlagernden Briefen ein langgefügter Hochstapler, der sich als Offizier (Oberleutnant von Schmidt) ausgab, verhaftet. Eine 65jährige Frau stürzte sich am Sonntag aus der dritten Etage eines Hauses am Markthausvorhof; den erlittenen Verletzungen ist sie gestern erlegen. Der Grund zu der Tat dürfte in Nahrungssorgen zu suchen sein. Gestern Nachmittag machte in einem Hause am Mauritiuswall ein 30jähriger Barmhändler seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Nach, 21. Aug. Der alte Bahnhof „Marschort“ wird am 1. Oktober für den Personenverkehr geschlossen. Sämtliche Züge, die bisher dort ihren Anfang nahmen bzw. dort endigten, werden von bzw. zum „Rheinischen Bahnhof“ geführt, mit Ausnahme einiger Arbeiterzüge. Der neue „Rheinische Bahnhof“ wird während dessen so im Bau gefördert, daß er zum Frühjahr in Benutzung genommen werden kann. Von sonstigen Aenderungen ist zu erwähnen, daß auf der Eisenbahn Nachen-St. Vith-Üfflingen vom 1. Oktober ab bei den Personenzügen die erhöhte Fahrgeschwindigkeit von 50 Kilometer eingeführt werden soll. Infolgedessen ist für diese Strecke ein neuer Fahrplan aufgestellt worden.

Bingen, 21. Aug. In Gau-Obernheim wurde ein neunundfünfzigjähriger Privatmann, der schwerhörig war, als er das Geleise des Güterbahnhofes überschreiten wollte, von einer herzukommenden Lokomotive erfaßt und überfahren. Dem Mann wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Mülheim a. d. Ruhr, 21. Aug. Heute Nachmittag fand hier eine Versammlung des Arbeiterverbandes für das Baugewerbe statt, die von etwa 400 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung beschloß mit sehr großer Mehrheit, in die neuerdings ohne Vorwissen des Bundesvorstandes angeordneten Einigungs-Verhandlungen einzutreten.

Essen (Ruhr), 21. Aug. Auf Antrag der Organisation der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer beginnen laut „Köln. Volksztg.“, am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Wiedfeldt neue Verhandlungen im Baugewerbe, von denen man eine Einigung erhofft.

Erle bei Buer, 21. Aug. Gestern verunglückte in der Nähe der Grenze von Gelsenkirchen an der Enrichsbrücke der Brauereigebäude J. Kottwinkel der „Glückauf“-Brauerei in Uedendorf. A. fiel von dem mit leeren Fässern beladenen Fuhrwerk zwischen die Pferde. Diese wurden schon drängten sie, so daß dem A. das Hinterrad über den Körper ging. Man schaffte den schwer Verletzten in ein nahe gelegenes Haus, wo er bald darauf starb.

Dortmund, 21. Aug. Zu Anfang des Jahres wurde der eine Zeilgang in der Nähe von Dortmund tätige Fußgänger Batzsch in einem Walde im Amte Bielefeld erschossen aufgefunden. Es lag wohl der Verdacht nahe, daß Batzsch, der in das Amt Bielefeld verlegt worden war, beim Kampfe mit Wilderern erschossen worden sei. Da die eifrigsten Nachforschungen indessen ergebnislos verließen, neigte man der Annahme zu, daß Batzsch selbst Hand an sich gelegt habe, zumal gegen ihn bei der vorgelegten Dienstbehörde ein Strafverfahren anhängig war. Die Angelegenheit scheint nun doch eine andere Wendung nehmen zu sollen, da auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Dortmunder Landgerichts der Bergmann Wilhelm Masing, welcher im Verdachte eines eifrigen Wilderers steht, unter dem Verdachte verhaftet worden ist, den Gendarmen Batzsch ermordet zu haben.

Dortmund, 21. Aug. Der vierjährige Anabe Schilling, genannt Petersmann, aus Münster, stürzte gestern in der Nähe der Zinkhütte aus einem fahrenden Personenzug. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die Witwe Mertens, Wallgasse 4 wohnend, verübte gestern Selbstmord. Zuerst verfuhr sie sich die Fuß- oder aufzuschneiden. Darauf öffnete sie sich mit einem Brotmesser die Krampfadern. Sie wurde tot im Bette aufgefunden.

Soltau, 21. Aug. Die geisteschwache Ehefrau des Zementarbeiters Kohn warf sich Samstag Nacht auf die Schienen und wurde von einem heranbrausenden Zuge überfahren und getötet.

Gießen, 22. Aug. Heute Morgen ist hier der Metzgerei-Eskar Sudde aus Straßla, der vom Schwurgericht wegen verschiedener Einbrüche bei katholischen Geistlichen, in katholischen Kirchen und wegen des Raubmordes an dem katholischen Barrer Thobias in Selbenbergen zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war durch den hiesigen Landesrichter mit dem Fallbeil hingerichtet worden. Der eigentliche Akt der Hinrichtung nahm eine Minute in Anspruch.

Breslau, 22. Aug. Bei der gestrigen Benzinexplosion in der Adalbertstraße sind außer dem Geschäftsinhaber vier Ingenieure und ein Chemiker der Rütgerswerke in Berlin getötet worden.

Gewerbegericht.

Neuf, 22. Aug. (Gewerbegericht.) Der Maurer P. aus Heerdt klagt für seinen minderjährigen Sohn gegen die Witwe B. Fuhrunternehmerin daselbst, auf Zahlung von 15 Mk. Restlohn. Im Vergleichswege erhält Kläger 5 Mk. Wegen Nichtbeschäftigung am 2. Armestage verlangte der Kellner Sch. aus Düsseldorf von der Witwe B. aus Grimlinghausen 10 Mk. Schadenertrag. Beklagte erkannte den Klageanspruch an. — 57,50 Mk. Restlohn beansprucht der Fuhrknecht S. aus Kölsch von dem Karussellbesitzer S. daselbst. Von den Parteien ist niemand erschienen, die Sache ruht daher. — Für Abmähen von Gras und Roggen verlangt der Hüßbahnwärter P. aus Neuf von dem Flaschenbierhändler T. hier

750 Mk. sich einigen Ansprüche des Metzgers Meßgermeister des Tagelöhners des Tagelöhners 10 Mk. für September von 18 Mk. gegen die Fuhrunternehmerin tritt der Firma gegenüber vorjährig verdienten dem das die Auflagen für den Tagelöhner der Stadtgemeinde dem Klageanspruch 25 Mk. zu wies. — wurde mit Preisfeld auf 230 Mk. in Rechte entlastet. Beklagten Sohn des den, verließ Grund. Der bei dem von diesem nicht mehr Schädigung in Armestage Kellner W. S. in Grimlinghausen wohnt. er. verlag. Klageklage Unternehmeh erhält von 56 Mk. der

△ Vom 2. Tage 19 Gr. Nacht 12 Gr. 13 Grad ist seit gestern hier und da stark bewegt

Bei Gelegen- hauern-Bere- oll auch eine- reise Neuf, Monats, stat- er besten Zu- Bevoorzugt- liegen und La- ute Kreuzun- Unkosten- omie Futtern- Die Tiere- em Ausstell- angeliefert w- Indem ich- fuche ich, in- Stadt Neuf- landgemeinde- u bewirken. Neuf, d

Der durch- hier selbst pa- gemeindejagd- indigenden B- hier selbst an- Hierdesbe- 3. dts. Mts. Bureau des F- Bemerten zur- prüche seitens- nach der Aus- können. Neuf, d

Die Restau- oll vom 1. A- werden. Der- Viehmarkttag- nachher. An- Viehhof-Ne- vormittags 1- Die Bedingun- gegeben werde- Neuf, d

Neuf, 22. Aug. (Gewerbegericht.) Der Maurer P. aus Heerdt klagt für seinen minderjährigen Sohn gegen die Witwe B. Fuhrunternehmerin daselbst, auf Zahlung von 15 Mk. Restlohn. Im Vergleichswege erhält Kläger 5 Mk. Wegen Nichtbeschäftigung am 2. Armestage verlangte der Kellner Sch. aus Düsseldorf von der Witwe B. aus Grimlinghausen 10 Mk. Schadenertrag. Beklagte erkannte den Klageanspruch an. — 57,50 Mk. Restlohn beansprucht der Fuhrknecht S. aus Kölsch von dem Karussellbesitzer S. daselbst. Von den Parteien ist niemand erschienen, die Sache ruht daher. — Für Abmähen von Gras und Roggen verlangt der Hüßbahnwärter P. aus Neuf von dem Flaschenbierhändler T. hier

7.50 Mk. Die Parteien wollen sich außergerichtlich einigen. — Zwecks näherer Feststellung der Ansprüche der Parteien wurden die Klagesachen des Metzgermeisters L. aus Obercafel gegen den Metzgermeister Sch. daselbst wegen Restlohn und des Tagelöhners R. aus Heerdt gegen Bauunternehmer J. aus Neuf wegen einer Forderung von 10 Mk. für Ausbesserungsarbeiten auf den 5. September cr. vertagt. — Eine Lohnforderung von 18 Mk. klagte der Former Sp. aus Heerdt gegen die Firma R. daselbst ein. Die Forderung wurde von der Firma anerkannt. Das Gericht vertritt den Standpunkt, daß Forderungen der Firma gegen den Arbeiter wegen fahrlässiger oder vorsätzlicher Sachbeschädigung nicht gegen den verdienten Lohn aufgerechnet werden dürfen, sondern daß diese Forderungen beim Amtsgericht einzufordern sind. — Wegen Entlassung ohne Kündigung klagte der Rajschinist P. von hier gegen die Stadtgemeinde Neuf auf Zahlung von 100 Mk. Dem Kläger wurden für wahrgenommenen Sonn- und Feiertagsdienst und zwar für 5 Tage je 5 Mk. gleich 25 Mk. zuerkannt, im Uebrigen die Klage abgewiesen. — Der Metzgermeister St. aus Neuf wurde mit seiner Klage gegen den Wirt A. aus Krefeld auf Zahlung einer Entschädigung von 230 Mk., weil der Sohn des Beklagten aus der Lehre entlassen sei, abgewiesen. Der Sohn des Beklagten war mit dessen Einverständnis bei dem Sohn des Klägers als Lehrling beschäftigt worden, verließ jedoch die Lehre ohne schriftlichen Grund. Beklagter wollte nun seinen Sohn wieder bei dem Vater St. in die Lehre bringen, wurde von diesem aber abgewiesen, da er den Jungen nicht mehr aufnehmen wollte. — Je 30 Mk. Entschädigung wegen Nichtbeschäftigung am 2. und 3. Firmestage in Grimlinghausen verlangten die Kellner W. und J. aus Düsseldorf gegen den Wirt S. in Grimlinghausen. Zur Vernehmung von Zeugen wurde die Sache auf den 5. September cr. vertagt. — Im Vergleichswege wurde die Klage des Schlossers D. aus Düsseldorf gegen den Metzgermeister Sch. aus Obercafel erledigt. Kläger erhält von seiner ursprünglichen Forderung von 56 Mk. den Betrag von 29.50 Mk.

Lokales.

Neuf, 23. August.

Δ Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 12 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 13 Grad über Null. Wind westlich. Barometer seit gestern Abend 1 1/2 Millimeter gefallen. Blauer, klar und da leicht bewölkter Himmel, Sonnenschein, stark bewegte Luft.

(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.**) Einem Handwerksburschen wurden in der Herberge von einem anderen Gaste ein paar gute Schläge geföhlen. — In einem hiesigen Holzlager fiel einem Arbeiter ein Stiel Holz auf den Kopf. Der Arbeiter spürte alsbald ein Unwohlsein und kurz nachher verlor er die Bewußtsein. Infolge der eingetretenen Gehirnerschütterung war der Arbeiter schon nach wenigen Stunden eine Leiche. — **Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse der Königl. preussischen 213. Klassen-Lotterie** muß mit Vorlegung der Lose zweiter Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 4. September, abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. — **Im städtischen Friedhof.** In den umliegenden Städten, Düsseldorf z. B., erhält man bei dem Betreten der verschiedenen Friedhöfe einen erhebenden Eindruck über die wohlgepflegten Gräber, Wege und Bänke. Wie viel anders gestaltet sich aber die Sache hier bei uns. Ranges Gras, welches die Anlagen der Gräber den Blicken des Besuchers entzieht, sieht man auf dem ganzen Friedhof; nirgends eine Spur von Ausrottung desselben. Wenn es sich auch der einzelne Privatmann angelegen sein läßt, die Stätte seiner lieben Verstorbenen in den der Pietät erfordernden Zustand zu erhalten, so wäre es aber auch eine Pflicht der Friedhofverwaltung, ihrerseits dasjenige zu tun, daß der Friedhof jenen Eindruck in uns hervorruft, der so woltuend wirkt: die Ehrung der Toten. (Eingekandt.)

Telegraphische Depeschen.

Portsmouth, 22. Aug. Es heißt, daß der Grund der Verschiebung der heutigen Friedenskonferenz der sei, daß Witte noch endgültige Instruktionen von Petersburg erwarte. Es sind starke Anzeichen dafür vorhanden, daß die Japaner morgen mitteilen werden, daß sie bereit wären, die Artikel 10 und 11 fallen zu lassen, aber man glaubt, daß sie von den Artikeln 5 und 9 nicht abgehen werden. — **Portsmouth, 22. Aug.** In einer längeren Unterhaltung antwortete Minister Witte: Die gegenwärtige Situation erscheint sehr gespannt, und ich glaube nicht an die Möglichkeit des Friedens, die japanischen Bedingungen sind für die Russen demütigend. Die Japaner versuchen, glaube ich, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Sie kommen mit Vorschlägen im Text des Protokolls, die eine Neubearbeitung der Manuskripte erheischen. Ich kann nicht sagen, daß jede Hoffnung auf Frieden geschwunden sei. Aber die Aussicht auf Frieden scheint mir sehr gering, da ich sie gleich Null betrachte. Witte dementierte ferner folgende drei Punkte: 1. Daß Roosevelt ein Schiedsgericht vorge schlagen habe, 2. daß Witte außer seinen ursprünglichen Instruktionen aus Petersburg empfangen und 3. daß Roosevelt den Rücklauf von Sachalin vorgeschlagen habe.

trachte. Witte dementierte ferner folgende drei Punkte: 1. Daß Roosevelt ein Schiedsgericht vorge schlagen habe, 2. daß Witte außer seinen ursprünglichen Instruktionen aus Petersburg empfangen und 3. daß Roosevelt den Rücklauf von Sachalin vorgeschlagen habe.

Handels-Nachrichten.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuf am 23. August.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	16 80
2. Qual.	15 80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 30
2. Qual.	13 30
Hafer per 100 Kilo	15 —
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—3,50
Bohn per 50 Kilo	2,50—3 —
Buzernerbohnen per 50 Kilo	3,50
Maisstroh per 500 Kilo	18 —
Heidekraut per 500 Kilo	16 —
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	9 —
Weizen 20 A niedriger	
Rübsöl und Kuchen unverändert.	

Rübsöl, 22. Aug. Rübsöl in Partien von 5000 Kil 50,50 Mk., Okt. 51,00 Mk., 50,50 G. — **Rübsöl, 22. Aug.** Fruchtmart. Hafer, alter 16,20. Weizen, 22. Aug. Fruchtmart. Weizen Sept. 171,25 (171,75), Okt. 171,75 (172,00), Dez. 173,25 (174,00). Roggen Sept. 152,00 (152,00), Okt. 151,75 (152,00), Dez. 151,75 (152,00). Hafer Sept. 134,50 (135,25), Dez. 137,75 (138,00). Mais Sept. 125,00 (125,25), Dez. 122,25 (122,50). Rübsöl Okt. 47,10, Dez. 47,80, Mai 48,50. Weizenmehl 21,25—22,75. Roggenmehl 19,30—20,70. Die flauerer Berichte aus dem Auslande blieben am heutigen Getreidemerkte zunächst eindrucklos; denn das Angebot ausländischen Weizens und Roggens war zu teuer, um eine Abschrägung herbeizuföhren. Auch hält die feste Haltung am Roggenmarkt den Preisrückgang der übrigen Getreidearten auf. Das indische Angebot war kaum ausreichend. Hafer alter Ware lag stetig, neuer unbeliebt, russischer und amerikanischer träge. Mais blieb behauptet. Rübsöl blieb behauptet. — **Breslau, 21. Aug.** Kleesamen. Klee geschäftlos, Weizen geschäftlos, 30—45—55—65, Schweißklee geschäftlos, Tannenklee geschäftlos, Timothy geschäftlos, Rangras geschäftlos, Serrabella geschäftlos. Infarnatke ruhig, 26,00—28,00—30,00. — **Hamburg, 22. Aug.** Kaffee stetig, Sept. 40, Dez. 40 1/2, März 41 1/2, Mai 41 1/2. — **Bremen, 22. Aug.** Schmalz vorr. Tups und Fittins 41 1/2, Doppelsteiner 42 1/2, fest. Speck stetig. — **Antwerpen, 22. Aug.** Kaffee behauptet, Aug. 50 1/2, Sept. 50 1/2, Dez. 50 1/2, März 50 1/2. — **Paris, 22. Aug.** Weizen ruhig, Aug. 22,90, Sept. 22,45, Sept.-Dez. 22,60, Nov.-Febr. 23,00. Roggen ruhig, Aug. 16,50, Nov.-Febr. 15,50. Weizen ruhig, Aug. 29,60, Sept. 29,70, Sept.-Dez. 29,75, Nov.-Febr. 30,15. Rübsöl ruhig, Aug. 48,25, Sept. 48,25, Sept.-

Dez. 48,25, Jan.-April 48,75. Spiritus ruhig, Aug. 48,50, Sept. 45,25, Sept.-Dez. 40,00, Jan.-April 37,00. Zucker ruhig, roher 88 % 22,00—22,25, weißer matt, Aug. 26,12 1/2, Sept. 26,25, Okt.-Jan. 26,75, Jan.-April 27,37 1/2. Weizen 1. Qual. 16 1/2, 2. Qual. 16 1/4, 3. Qual. 16 1/8. Hafer 15 1/2, 2. Qual. 15 1/4, 3. Qual. 15 1/8. Mais 15 1/2, 2. Qual. 15 1/4, 3. Qual. 15 1/8. Weizenmehl 1. Qual. 18 1/2, 2. Qual. 18 1/4, 3. Qual. 18 1/8. Roggenmehl 1. Qual. 17 1/2, 2. Qual. 17 1/4, 3. Qual. 17 1/8. — **Liverpool, 22. Aug.** Baumwollene Tagesumfah 4000 B., davon 3300 B. amerl. In amerl. ruhiger Geschäft bei festen Preisen. Fully good Comra 54 1/2. Fine Bengal 44 1/2. Good fair Timbuctoo 54 1/2. Middl amerl. 58 1/2 (leichter Schluppreis 57 1/2), Aug.-Sept. 58 1/2, Sept.-Okt. 58 1/2, Okt.-Nov. 58 1/2, Nov.-Dez. 58 1/2, Dez.-Jan. 58 1/2, Jan.-Febr. 58 1/2, Febr.-März 58 1/2, März-April 58 1/2, April-Mai 58 1/2, Mai-Juni 58 1/2, Juni-Juli 58 1/2, Juli-Aug. 58 1/2. — **Chicago, 22. Aug.** Getreidemart. Weizen Aug. 00, Sept. 80 1/2, Dez. 82 1/2, Mai 85 1/2, Juli 00. Mais Aug. 00, Sept. 53, Dez. 43 1/2, Mai 43 1/2, Juli 00. Hafer Sept. 25 1/2, Dez. 25 1/2, Roggen Sept. 57 1/2, Dez. 58 1/2, Febr. 58 1/2, Mai 58 1/2, Juli 00. — **New-York, 22. Aug.** Getreidemart. Weizen Aug. 00, Sept. 80 1/2, Dez. 82 1/2, Mai 85 1/2, Juli 00. Hafer Aug. 00, Sept. 00, Mais Aug. 00, Sept. 59 1/2, Dez. 51 1/2, Mai 00, Juli 00. Weizen (spring wheat clear) 3,50 Getreidefracht n. Liverpool 1 1/4. Roggen vorr. 63 1/2.

Biehmarkt.

Krefeld, 22. Aug. Zum heutigen Biehmarkt waren aufgetrieben 215 Rinder und Rüsse und 0 Ochsen. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgemästete junge Rüsse, höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) auf 00—72 Mk., 2. für vollfleischige ausgemästete ältere Rüsse, höchsten Schlachtwertes auf 68—00, 3. für wenig gut entwidelte junge Rüsse 64—00 Mk., 4. für ältere nicht ausgemästete Rüsse auf 60—00 Mk. die 50 Kilo Schlachtwert. Geschäft mäßig, voraussichtlich geräumt. — **Eberfeld, 21. Aug.** Zugvieh: 615 Stück Großvieh, 1209 Schweine, 287 Rinder und 204 Schafe. Großvieh 1. Qual. 75—78, ausgesuchte beste süddeutsche 4—0 Mk. höher, 2. Qual. 00—00, 3. Qual. 00—00, gemästete Bullen 60—71, Rüsse 1. Qual. 68—70, 2. Qual. 68—68, 3. Qual. 60—63. Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual. 68—71, 2. Qual. 65—67, Rinder 1. Qual. 82—85, 2. Qual. 75—80 die 50 Kilo Schlachtwert. Schlachtlade Hammel 1. Qual. 65—70, Mutterchafe 00 Mk. die 50 Kilo Schlachtwert. — **Dinslaken, 21. Aug.** Zugviehmarkt. Auftrieb: 1234 Stück Rindvieh und 3 Rinder. A. Rüsse: 1. Beschaffenheit 480—580, einzelne höher, 2. 370—480, 3. 280—370. B. Stiere: A. 200—340, Geschäft bei hartem Auftrieb etwas langsam. Markt geräumt. — **Nächster Markt 4. Sept.** — **London, 21. Aug.** Zum heutigen Biehmarkt in Islington waren 1070 Stück Dornvieh und 7170 Schafe; Preise für Dornvieh 2 S. 10 D. bis 4 S. 8 D., Schafe 3 S. 8 D. bis 6 S. 2 D. für 8 Wund. In Deptford waren 1090 Stück Dornvieh und keine Schafe; Preise für Dornvieh 3 S. 8 D. bis 4 S. für 8 Wund. — **Bradford, 21. Aug.** Wolle fest, aber ruhig.

Amthches Kreisblatt.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Provinzial-Ausstellung des Rheinischen Bauern-Vereins zu Neuf vom 2. bis 11. September d. Js. soll auch eine Ausstellung von Ziegenzuchtmaterial aus dem Kreis Neuf, jedoch nur für die Tage vom 2. bis 4. selbigen Monats, stattfinden und damit gleichzeitig eine Prämierung der besten Zuchtstiere verbunden werden. Bevorzugt werden im Kreise gezogene hornlose Ziegenböcke, Ziegen und Lämmer des Saanen-Schlags, in dessen sollen auch gute Kreuzungstiere berücksichtigt werden. Unkosten erwachsen den Ausstellern nicht, Stallungen sowie Futtermittel werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Tiere müssen am 1. September cr. nachmittags auf dem Ausstellungspolge, Neuf, Biehmarkt am Pessentore, angeliefert werden. Indem ich die Ziegenzüchter hiervon in Kenntnis setze, erlaube ich, die Anmeldung der anzustellenden Tiere aus der Stadt Neuf auf dem Kreis-Ausstellungsbureau und aus den Landgemeinden bei den Herren Ortsbürgermeistern sofort zu bewirken.

Neuf, den 22. August 1905.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausstellungsbureaus.
F. v. d. Leyen,
Landrat.

Bekanntmachung.

Der durch den Tod des Kaufmannes C. L. E. M. E. N. S. S. E. L. S. hier selbst pachlos gewordene IV. Jagdbezirk der Neufher Gemeindegasse ist für den Rest der mit dem 31. Januar 1909 endigenden Pachtzeit an den Kaufmann Dr. Carl L. O. N. N. E. S. hier selbst anderweit verpachtet worden. Der diesbezügliche Jagdpachtvertrag liegt von Mittwoch, den 23. d. Ms., ab eine Woche lang auf dem Verwaltungs-Bureau des Rathhauses hier selbst öffentlich aus, was mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Widersprüche seitens der Nutzungsberechtigten innerhalb 2 Wochen nach der Auslegung bei dem Unterzeichneten erhoben werden können.

Neuf, den 19. August 1905.

Der Bürgermeister:
G. i. e. n.

Bekanntmachung.

Die Restauration auf dem städt. Biehhof vor dem Pessentore soll vom 1. Oktober 1905 ab auf 1 Jahr neu verpachtet werden. Der Wirtschaftsbetrieb wird nur gestattet am Biehmarkttag selbst sowie am Tage unmittelbar vorher und nachher. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Biehhof-Restauration“ bis zum 10. September 1905, vormittags 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte abzugeben. Die Bedingungen können im städt. Verwaltungsbureau eingesehen werden.

Neuf, den 21. August 1905.

Der Bürgermeister:
G. i. e. n.



Düsseldorfer Bürgerbräu
feinstes Exportbier der Akt.-Ges. Schwabenbräu, prämiert mit der Preuss. Staatsmedaille 1902. In Flaschen und Siphons zu beziehen durch **Jean Busch-Neuss, Niederstr. 41—43.**

Meisterkurse zu Köln.

Im Etatsjahre 1905 finden noch folgende am 9. Oktober und 8. Januar beginnende Meisterkurse statt:

1. für Schneider und Schuhmacher je 6 Wochen dauernd,
2. für Möbel- u. Bautischler (einschl. Treppenbauer) und Bau- und Kunstschlosser und Kunstschmiede je 8 Wochen dauernd.

Programme dieser auf Anregung und unter Mitwirkung des Königl. Ministeriums für Handel und Gewerbe ins Leben gerufenen Kurse können durch die zuständigen Handwerkskammern und den Unterzeichneten bezogen werden. Letzterer erteilt auch jede weitere Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen. Dieselbe sind baldmöglichst auch für den im Januar beginnenden Kursus einzureichen. [5156]

Die Leitung der Meisterkurse:
Romberg, Königl. Gewerbeschulrat.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!

Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte u.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann) (4178) für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel. Büchel 24. Telefon 250.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Bundesrat durch Beschluß vom 8. Juni cr. angeordnet hat, daß die Preussischen Beschaustellen für ausländisches Fleisch in Stralsund, Schlanen, Beuthen, Neumünster und Eiten aufzuheben sind und bei den Beschaustellen in Vorken und Vorken die Untersuchung von Fett auszuföhren ist; als Einlassstellen bleiben die genannten Orte bestehen. Der Bundesratsbeschluß tritt spätestens zum 1. Oktober cr. in Wirksamkeit. Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß auch die außerpreussischen Beschaustellen Landau in der Pfalz und Altkirch aufgehoben sind.

Neuf, den 19. August 1905.
Der Landrat:
F. v. d. Leyen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Fritz Diehl in Essen-Ruhr 1 R. — Dr. Eugen Jungeloh in Hamm i. W. 1 M. — **Verlobt:** Fr. Selma Löwenbach mit Dr. Julius Spiegel, Bochum und Köln. — **Gestorben:** Dr. Wilhelm Dehnen, 58 J., Neuf. — Dr. J. A. Gies, 67 J., Essen-Ruhr. Ein zweijähriger geschlossener Biezerwagen (Landwagen) billig zu verkaufen. Breitestraße 85.

Akquiesceure

gegen hohe Provision, eventuell feste Bezüge von erstklassiger, deutscher Feuerversicherungs-Altkien-Gesellschaft mit Nebenbranchen gesucht. (5641) Angebote unter C 587 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Kommis

für das Kontor einer hiesigen Krawattenfabrik per 1. Okt. gesucht. Off. unter S 7 an die Expedition.

Krawattenbranche.

Hiesige Krawattenfabrik sucht für sofort

jüngern Herrn

für die Reise. Off. mit Angabe von Gehalts-Ansprüchen unter A B 500 an die Exp. Zuverlässiger, ordnungslieb. Müller, der sich auf Walzen und Steine versteht, als Alleiniger per September oder früher nach Weiskalen gesucht. Offert. unter 100 besorgt die Exped. d. Stg. (6106)

Müllergefellen.

bevorzugt wird Müllersohn, der im nächsten Jahre die Besorgung in Pacht nehmen kann. Anfragen sind zu richten unter H W an die Exped. d. Stg. (6225)

Müller.

Selbiger muß guter Schärfer deutscher Steine sein zum 5. September oder später. Fr. J. Schulte, Dortmund, Hahnenmühle.

Schrotmüller.

Suche per sofort tüchtigen unverbetreteten (6309) Ad. Hof Bue., Dampfsmühle, Langensfeld (Rheinl.).

Tüchtiger Klempner

ge sucht. Pet. Fischer, Furtnerstraße.

Mädchen

Nach Gitorf a. d. Sieg wird zum baldigen Eintritt in die Lehre ein kath. Mädchen aus besserer Familie in Manufaktur- und Wäschege schäft gesucht. Offerten unter W A 4 an die Exped. d. Stg. (6329)

Mädchen

bei hohem Lohn, (Wäsche außer dem Hause) gesucht. (6339) Bleichstraße 18.

Mädchen

zu 1. Sept. oder später gesucht. Friedrichstraße 27, 1. Etage.

Mädchen

Selbständiges kath. Mädchen für Haushalt von zwei Personen per Oktober gesucht. Off. unter A B an die Exped. (6341)

Einfamilien-Haus

ca. 10 Räume, mit Garten, per Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter R M an die Expedition dieser Zeitung. (6296) Herrschaftliches (6296)

erste Etage.

enthaltend 5 große Räume nebst Mansarde, abgeschloß. Keller, sowie alle sonstigen modernen Bequemlichkeiten, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Mittelstraße 28.

Schönes Unterhaus.

unter große Räume, großes Zimmer der ersten Etage und Mansarde, nebst Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. (5952) Wo, sagt die Expedition.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Wohnung

3 Zimmer und 1 Mansarde an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. (6304) Wo, sagt die Exp.

Neuer Kellner-Verband.

Bitte die Herren Hotelbesitzer und Restaurateure, welche noch nicht an den seit Jahren bestehenden hiesigen Verein beitreten, möglichst bald ihren Bedarf an Kellnern für die Schichtentage zu bestellen. Unbekannte Vereine bitte extra nicht zu berücksichtigen. Hochachtungsb. 6342 Der Vorstand.

Technikum Bingen

Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. I. Ingenieur, Techniker u. Werkmeister. Chausseekurse Progr. frei.

Geflügel-Massanstalt

Schabernad empfiehlt

Boullarden, Boulets und Suppenhühner.

L. Müller.

Alle Neuheiten

in (204)

Spazierstöcke

in großer Auswahl.

Pfeifen- und Stockfabrik

Grz. Pielstider,

Neuf, Niederstraße 23.

Größtliche Hypotheken

in beliebiger Höhe von Privat- und Kassen besorgt unter künftigen Bedingungen. (4059)

Heinr. Kaiser,

Neuf a. Rhein, Canalstraße 5. Telefon Nr. 306.

5-6000 Mark

von pünktlichem Zinszahler und mehrfacher Sicherheit nach Auswärts gesucht. (6268)

Offert. unt. B L an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Habe für die hiesige kath. Kirchentasse per 1. November

5-6000 Mark

zu 4 1/2 % gegen doppelte Sicherheit auszuliehen. 6343

G. Fuch, Rentant, Odenrath.

Neubau
und Passage
Bolkerstrasse-Markt-
Flingerstrasse.

Gebrüder Hartoch

DÜSSELDORF.

Filialen: Friedrichstrasse 2, Wehrhahn 34-36.

Von Montag den 21. August bis Montag den 28. August:

Kurzwaren und tägliche Bedarfs-Artikel.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachm. 5 Uhr nach kurzem Leiden meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Wilh. Heckhausen

im 58. Lebensjahre, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Neuss, Düsseldorf, Weckhoven, Worringen, Holzheim, Moisten bei Neuss und Köln, den 23. August 1905.

Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag den 24. Aug., morgens 9 Uhr, in der St. Quirinuskirche gehalten, das Begräbnis findet am selben Tage, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehaus Oberstrasse 70 aus statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird. (6338)

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Begräbnis meines lieben, unvergesslichen Gatten und unseres lieben, teuern Vaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Veteranen-Verein, dem Verein ehem. 68er, dem Krieger-Verein, den Bahnbeamten, den Herren Chefs, sowie den Beamten der Neusser Margarine-Werke, überhaupt allen Verwandten und Bekannten, unseren aufrichtigen tiefgefühltesten Dank. (6327)

Neuss, 22. August 1905.

Wwe. Pertz u. Kinder.

Zivile Preise! An die Damen! Zivile Preise!



Empfehle den geehrten Damen von Neuss und Umgebung meinen vollständig separaten, nach der Neuzeit elegant eingerichteten Damen-Salon. Jede Dame sitzt separat. Damen-Bedienung: Champonieren. Jedes Damenhaar wird binnen 10 Minuten gewaschen und vollständig durch elektrische Warm- und Kalt-Luftgebläse getrocknet. Kein Gasgebrauch. Geruchlos. Anerkannt beste Haarpflege. Melier zur Anfertigung aller Haararbeiten. Die neuesten Haarunterlagen.

Großes Lager in Parfümerien, Seifen, Mode- und Friseurkammern und sonstigen Toilette-Artikeln. Depot unerschöpflicher Haarfarben für jede Nuance. Erstklassiges Geschäft dieser Branche am Platze. (5939)

Herm. Engelhardt,

Damen- und Herren-Friseur, Grevelsdorferstrasse 17, im Hause des Photographen F. Zähne. Sauberste Bedienung!

Vorteilhafte Gelegenheit!

Die aus dem

Konkurs Gebr. Bauer, Düsseldorf, Kölnerstr. 16,

übernommenen

[4491]

Möbel, Teppiche, Dekorationen

und andere Waren

werden, um die Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Es handelt sich durchweg um beste gediegene Arbeiten eigener Fabrikation. Die Fabrikation ist nicht unterbrochen und werden Neuanfertigungen und Ergänzungen in gewohnter Weise ausgeführt.

Schluss des Ausverkaufs 15. September.

Schon in 12 Tagen, vom 4. bis 11. Sept. cr. Ziehung der nachweislich chancenreichsten

Man beachte: Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz Die grosse Chance.

Tilsiter Lotterie 21 000 Gew.-Wert
185 000 Mark.

Haupttr. Wert M. 30 000, 20 000, 10 000.

Man kaufe nur die besten Lose à 1 M., 10 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg.

General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Neuss zu haben bei: C. W. Korten, Niederstr. 62.

Schmücke Dein Heim!

Palmen von 90 Pfg. an bis zu den größten und schönsten. Blumen für Vasen u. Körbchen etc. Gras-Gewächse etc. aparte Neuheiten billigte Preise.

Jac. Breuer, Krämerstrasse 7 und 3.

Für die Kirmes

offeriere

Weizenmehl und Hafermehl

in bekannt prima Qualität.

Hochfeine Margarine

(erzeugt feinste Naturbutter) im Preise von 50, 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Alle besten Kaffee

zu 90, 100, 110 und 120 Pfg.

Kaffeezerse 12 Pfg.

Lofer Malzkaffee 14 Pfg.

Quirinus-Malzkaffee Paket 35 Pfg. mit Bon.

Stampfzucker per Pfund nur 22 Pfg.

Würfelzucker " " " 24 " "

Ia. weisj. Blockwürst " " " 125 " "

Ia. " Mettwurst " " " 80 " "

Alle feinsten Süßrahmbutter

per Pfd. 1.30 Mk. mit Bon.

Eigenes Rabattsystem.

Schon bei Abnahme von 1/2 Pfund Kaffee oder Margarine werden Boni verabfolgt, welche in meinen Geschäften nach Wahl gegen nützliche Haushaltungs-Gegenstände eingelöst werden.

Besichtigen Sie bitte meine Auswahl von Geschenken im Schaufenster.

Aug. Busch, Neuss,

Friedrichstrasse 35. — Filiale: Markt 5.

Düsseldorf: Kölnerstrasse 4.

Hunsrückstrasse 34/36.

Worringerstrasse 91.

Düsseldorf-Oberbilk: Kölner- und Gildenerstrassen-Ecke 278.

Verschönerungs- und Verkehrs-Verein der Stadt Neuss.

Einladung zur ordentlichen Haupt-Versammlung auf Donnerstag, 31. Aug. cr., abends 8 Uhr, im Restaurant Johann Fahn in Neuss.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme und Besprechung des Jahresberichts und der Rechnung.
2. Wahlen zum Vorstande.
3. Behandlung etwa vorliegender Anträge und Feststellung des Arbeits-Programms.

Neuss, den 22. August 1905.

Der Vorstand.

6324]

Hamm.

Hecker's 5152

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison entsprechend.

|| Weine ||

restonomi-

mierte Firmen.

Besitzer Otto Reinartz.

Apollotheater, Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Vom 1. bis inkl. 30. Aug. 1905

Ensemble-Gastspiel des Hamburger

Neuen Operetten-Theaters.

Direktion Max Monti.

Frisch eingetroffen:

Neue russische Nickel-Gar-

dinen 8-Pfd.-Kästl. Mk. 2. —,

10-Pfd.-Kästl. Mk. 2.50.

Für Wirte billiger.

Ausgewogen per Pfd. 60 Pfg.

Hochfeine fette Mainzerkäse

3 Stück 10 Pfg., per Kiste

100 Stück Mk. 2.50, empfiehlt

Franz Wald Nachfolger,

Grevelsdorferstr. 51. Telefon 286.

Saselschweine

billig zu haben bei

Jah. Winkels,

Widdeshoven.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben (6247)

Joh. Weyers,

Bongardhof b. Holzheim.

Kartoffeln (Mö.)

billig abzugeben.

Phil Stein,

Capitelstrasse 15.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

An unsere Mitbürger!

In wenigen Tagen feiert die Neusser Bürgerchaft ihr Kirmes- und Schützenfest in der althergebrachten Weise. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß daselbst ein echtes Volksfest ist, an welchem Hoch und Niedrig, Arm und Reich sich in Einigkeit und Freude beteiligen. — Auch das ist allgemein anerkannt, daß es nur der strammen Organisation, wie sie in unserem Schützen-Verein durchgeführt wird, zu danken ist, daß Rohheiten und Ausschreitungen irgend welcher Art, wie sie anderwärts leider an solchen Volksfesten gar nicht selten, hierorts an den Kirmes- und Schützenfesten gar nicht vorkommen.

Soll unser Schützenfest aber den Charakter eines wahren, echten Volksfestes auch für die Zukunft bewahren, so ist es notwendig, daß unsere wohlhabenden Kreise demselben in tatkräftiger Weise Unterstützung zu Teil werden lassen! Nur so wird es möglich sein, dem Feste seinen alten Glanz und seinen alten Ruhm, und damit auch seine alte Anziehungskraft für die große Allgemeinheit nach Innen und Außen zu wahren.

Den höheren Ansprüchen gegenüber, welche gegen früher von allen Seiten, namentlich seitens der Musik-Körps an den Verein gestellt werden, ist es unumgänglich nötig, auch die Mittel des Vereins zu verstärken. Nur so kann es bei aller Umsicht und Sparsamkeit, woran es der Verein in den letzten Jahrzehnten niemals hat fehlen lassen, gelingen, ohne Defizit, welches notwendig gar bald den Zerfall und den Ruin unseres Volksfestes nach sich ziehen müßte, das Fest durchzuführen.

An Euch, Ihr Bürger von Neuss, die Ihr, den Traditionen Eurer Väter und Großväter getreu, das alte Kirmes- und Schützenbanner zur Freude und zum Ruhme der Bürgerchaft hoch und in Ehren halten wollt, besonders aber an Euch, Ihr Gewerbetreibenden, richten wir deshalb hiermit die ebenso dringende, wie herzliche Bitte, im Interesse unseres schönen Volksfestes, Euch recht zahlreich und mindestens mit dem Minimalbeitrag von sechs Mark in die Liste der passiven Mitglieder einzutragen zu wollen.

Bezüglich der aktiven Beteiligung an den Aufzügen etc. wird folgendes noch bemerkt:

Bürger oder Bürgersöhne der Stadt Neuss, sowie auswärtige, welche schon länger als ein Jahr in unserer Stadt Aufenthalt genommen, können nur durch Beitritt zu dem Verein, nicht aber gegen Zahlung des für auswärtige Besucher festgesetzten Eintrittsgeldes an den Festlichkeiten teilnehmen.

Aktive Mitglieder, mit einem Festbeitrage von 5 Mark, haben die Verpflichtung, an allen 3 Tagen sich an den Aufzügen des Vereins zu beteiligen. Im anderen Falle haben sie eine Karte zu 6 Mark, als passive Mitglieder zu lösen.

Die Mitglieder des Vereins, welche noch nicht das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, sich an den Aufzügen des Vereins an allen Tagen aktiv zu beteiligen.

Dispensation von dieser Verpflichtung kann in geeigneten Fällen vom Comité erteilt werden; doch hat der Antragsteller alsdann einen erhöhten Beitrag von mindestens 10 Mark zu zahlen, auch den Antrag bis Donnerstag vor der Kirmes schriftlich einzureichen.

Wer sich in die Listen der passiven Vereinsmitglieder eingetragen, oder hat eintragen lassen, bevor er das 25. Lebensjahr zurückgelegt, hat zu gewärtigen, daß im Betretungsfalle seine Mitgliedskarte ohne Weiteres kassiert, er von der ferneren Beteiligung am Feste ausgeschlossen, auch der gezahlte Beitrag ihm nicht zurückgegeben wird.

Wer sich an den Festlichkeiten auf die Königscheibe beteiligt, hat die Verpflichtung, das Resultat an Ort und Stelle abzuwarten. Derjenige, welcher sich vorzeitig vom Festplatze entfernt, hat weder einen Anspruch auf irgend welchen Preis, noch auf die Königswürde. Diese Stechschüsse finden in diesem Jahre am Dienstag, vormittags 10 Uhr, statt.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie deren Angehörige, sind von allen Festlichkeiten — mit alleiniger Ausnahme des Dienstagsalles — ausgeschlossen!

Neuss, im August 1905.

Das Comité
des Neusser Bürger-Schützen-Vereins.

In Linoleum, Tapeten, Lincrusta, Wachstuche

ic. ic.

hält stets ein großes Lager zu anerkannt billigen Preisen

F. W. Riep,

Blüthnerstrasse 1, Neuss a. Rh., Telefon 279.

Glas-, Tapeten- und Farbwarenhandlung

en gros en detail.